

Was entsorgen VerbraucherInnen wie? Und warum?



**Ergebnisse einer Tagebuchstudie zum
Entsorgungsverhalten von
Lebensmittelverpackungen**

Webinar, 08.11.2021

Dr. Thomas Decker

Agenda



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

1) Hintergrund:

- Projekt VerPlaPoS
- Studie zum Entsorgungsverhalten von
Lebensmittelverpackungen

2) Was wird entsorgt?

3) Mögliche Gründe

4) Zusammenfassung

Hintergrund: Projekt



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

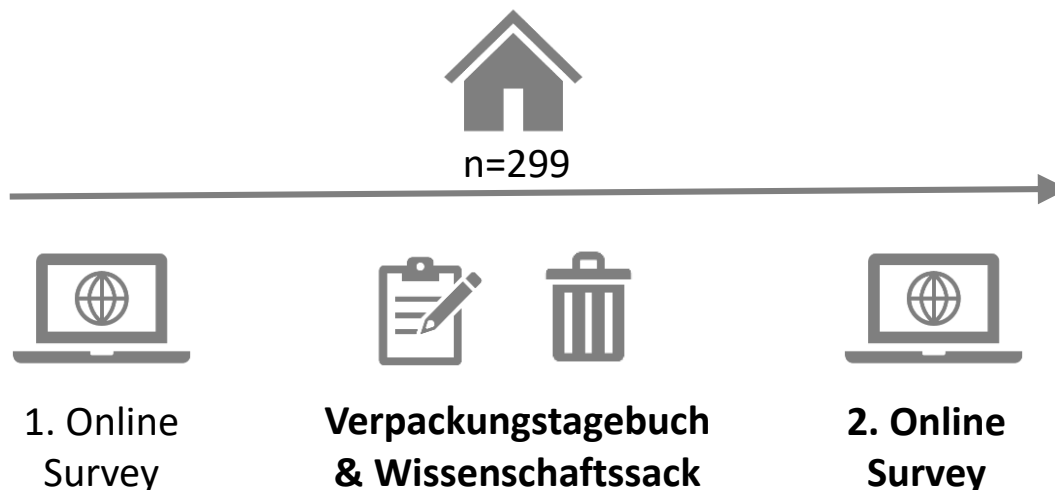
- Projekttitle: Verbraucherreaktionen bei Plastik und dessen Vermeidungsmöglichkeiten am Point of Sale
- Zeitraum: Oktober 2017 – März 2021
- Arbeitsschwerpunkte:
 - Untersuchung des Verbraucherverständnisses/- verhaltens beim Kauf (bzw. Miterwerb) von Plastik
 - Aufzeigen von Plastikvermeidungsstrategien entlang der Supply Chains Textil und Lebensmittel
 - Ganzheitliche Bewertung verschiedener Kunststoffalternativen (Ökobilanzierung)
 - Entwicklung von neuen Produkten/Verfahren, die zur Reduzierung des/der Plastikkonsums/- verwendung beitragen
- Partner:
 - Wissenschaft
 - Unternehmen
- Weitere Informationen:
 - <https://bmbf-plastik.de/de>
 - <https://www.bmbf-plastik.de/de/publikation/verplapos-abschlussbericht>

Hintergrund: Studienablauf



Methodik

- Deutschlandweite Verpackungsmüllsammel- & Tagebuchstudie
- Zusammenarbeit mit Marek
- Durchführungszeitraum: Mitte 2019 – Anfang 2020
- n = 299
- Tagebuch-Produkte: Äpfel, Tomaten, Käse, Wurst, Brot & Chips



Studienablauf



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der **Umwelt**

Quellen • Senken • Lösungsansätze



1. Sammeln aller
Leichtverpackungen



2. Nummerierung der
"VerPlaPoS" Verpackungen &
Tagebucheintrag



3. Versand

Inhalt des Verpackungstagebuchs



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

- Datum des Anfalls an Verpackungsabfall
- Name des Lebensmittels & angegebene Grammzahl
- Anzahl der Verpackungselemente
- Verpackungsart(en)
- Üblicher Entsorgungsweg
- Abfrage der Kunststoffart & des Recyclingcodes

Beispiel



Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Plastik
in der **Umwelt**

Quellen • Senken • Lösungsansätze

Verpackungstagebuch (1)

Bitte beziehen Sie sich in dem Tagebuch **NUR** auf folgende Produkte: **Äpfel, Tomaten, Brot, Käse, Wurst & Chips**

Nr.	Datum des Anfalls an Verpackungsabfall	Lebensmittel (Name und angegebene Grammzahl)	Aus wie vielen Verpackungselementen besteht Ihre Produktverpackung?				Verpackungsart(en)	Verpackungsmaterial	Üblicher Entsorgungsweg	Die Angabe der Kunststoffart & des Recyclingcodes sind auf der Verpackung:			Nähere Bestimmung der Kunststoffverpackung	
			1	2	3	≥4				vorhanden	selbst bestimmt	nicht bestimmbar	Kunststoffart	Recyclingcode
1	25.03.2019	Cherry-Tomaten (250g)		X			Schale	Kunststoff	Wertstoffhof	X			PET	1
1							Folie	Kunststoff	Wertstoffhof			X		
2	28.08.15	Brötchenhüte	X				Tüte	Papier Kunststoff	u		X		PE	4
3	28.08	Käse		X			Schale	Kunststoff	u		X		PET	1
	u						Folie	u	u			X		
4	u	Wurst		X			Schale Schale	u	u		X		PET	1
	u						Folie	u	u			X		
5	29.08.	Brötchenhüte	X				Tüte	Papier Kunststoff	u		X		PE	4
6	u	u	X				u	u	u		X		PE	4
7	31.08.	Wurst		X			Schale	u	u		X		PET	1
							Folie	u	u			X		
8	u	Brötchenhüte	X				Tüte	Papier Kunststoff	u		X		PE	4

Stichprobe



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

- n=299
- Geschlecht:
 - Weiblich: 74,6%
 - Männlich: 24,7%
 - Divers: 0,7%
- Alter:
 - 1991-2000: 47,4%
 - 1981-1990: 28,5%
 - 1971-1980: 9,0%
 - 1961-1970: 10,4%
 - 1951-1960: 3,7%
 - 1941-1950: 0,7%
 - 1931-1940: 0,3%



- Haushaltsgröße:
 - 1: 22,7%
 - 2: 37,3%
 - 3: 16,7%
 - 4: 16,4%
 - 5: 4,3%
 - 6: 1,3%
 - >6: 1,3%
- Wohnort:
 - ≥ 500.000 : 21,4%
 - 200.000 - < 500.000: 19,1%
 - 100.000 - < 200.000: 7,7%
 - 20.000 - < 100.000: 24,4%
 - 5.000 - < 20.000: 15,4%
 - < 5.000: 12,0%

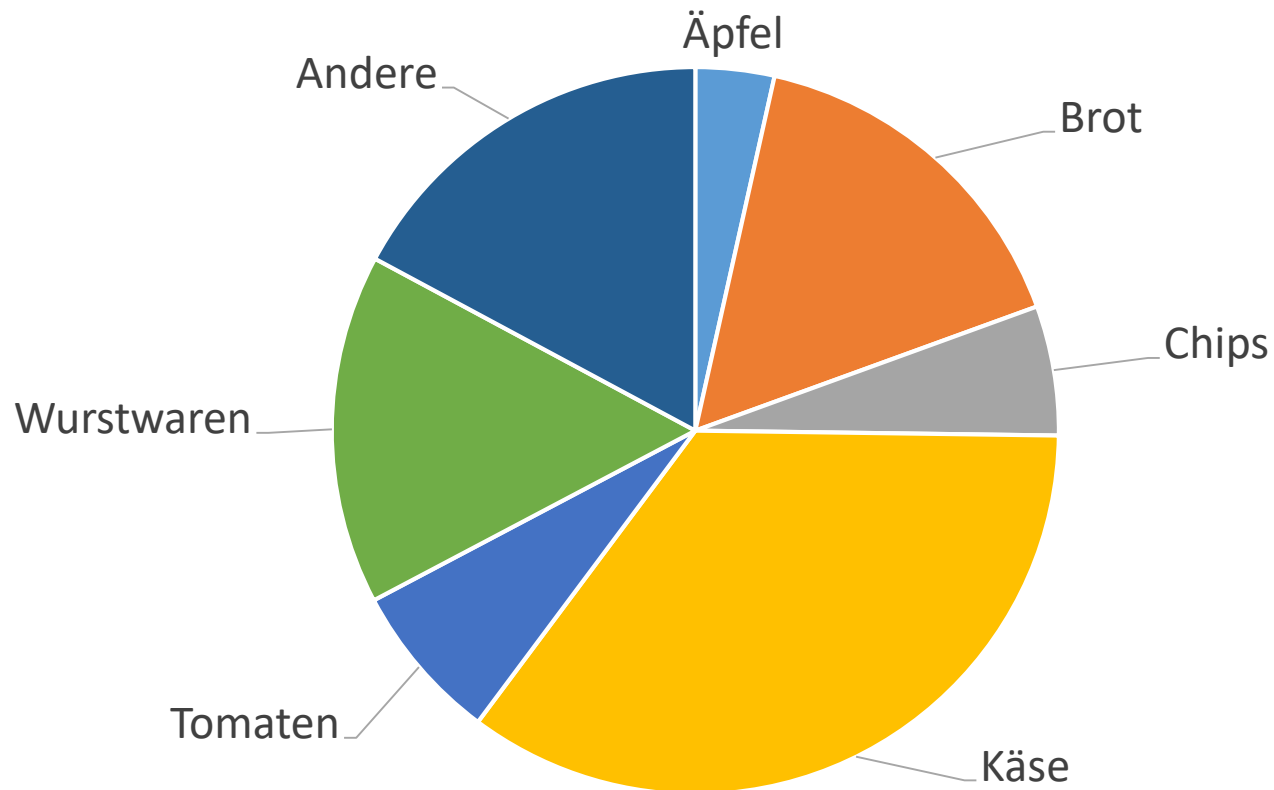
Was wurde gekauft?



Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



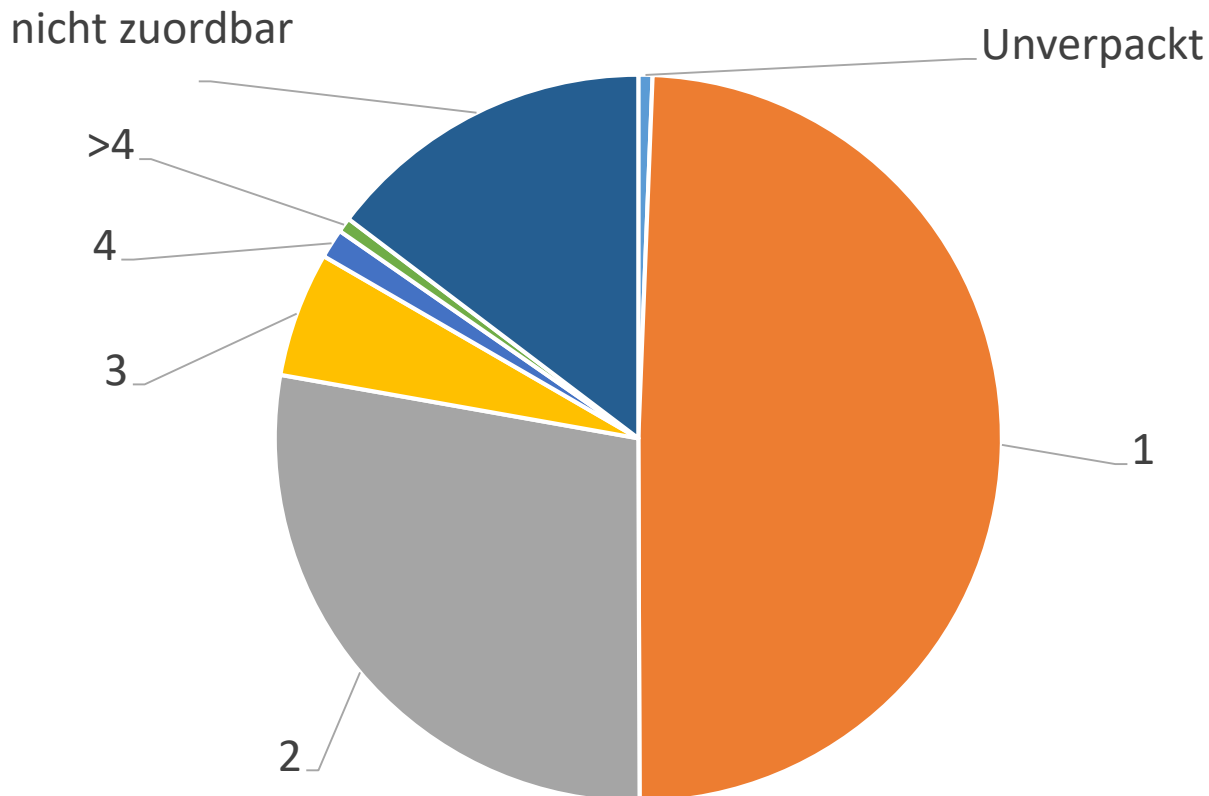
Tagebuch-Produkte (n=3.131)



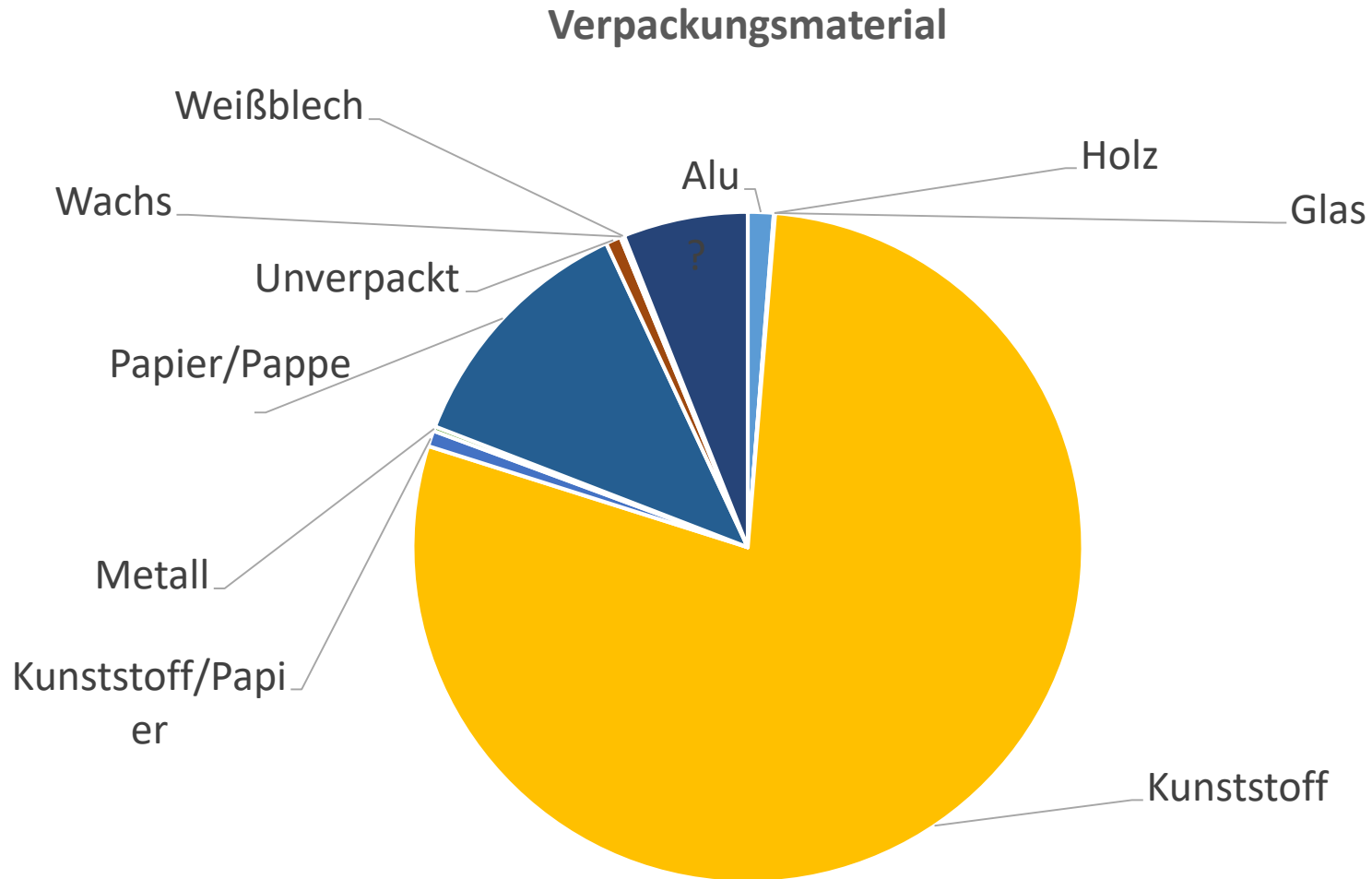
In wie vielen verschiedenen Verpackungen wurden die Produkte verpackt?



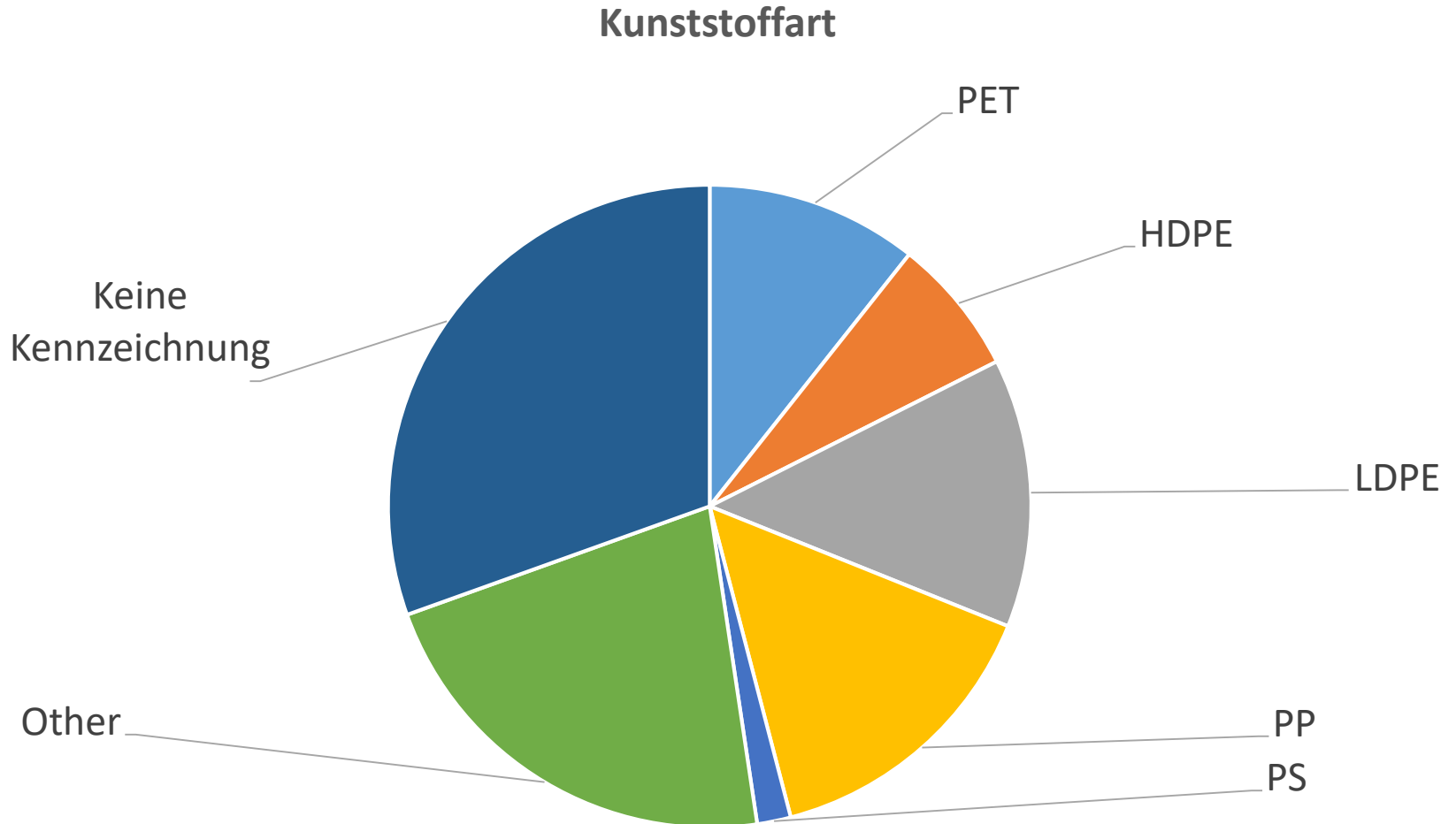
Anzahl der Verpackungselemente



Welche Verpackungsmaterialien wurden verwendet?



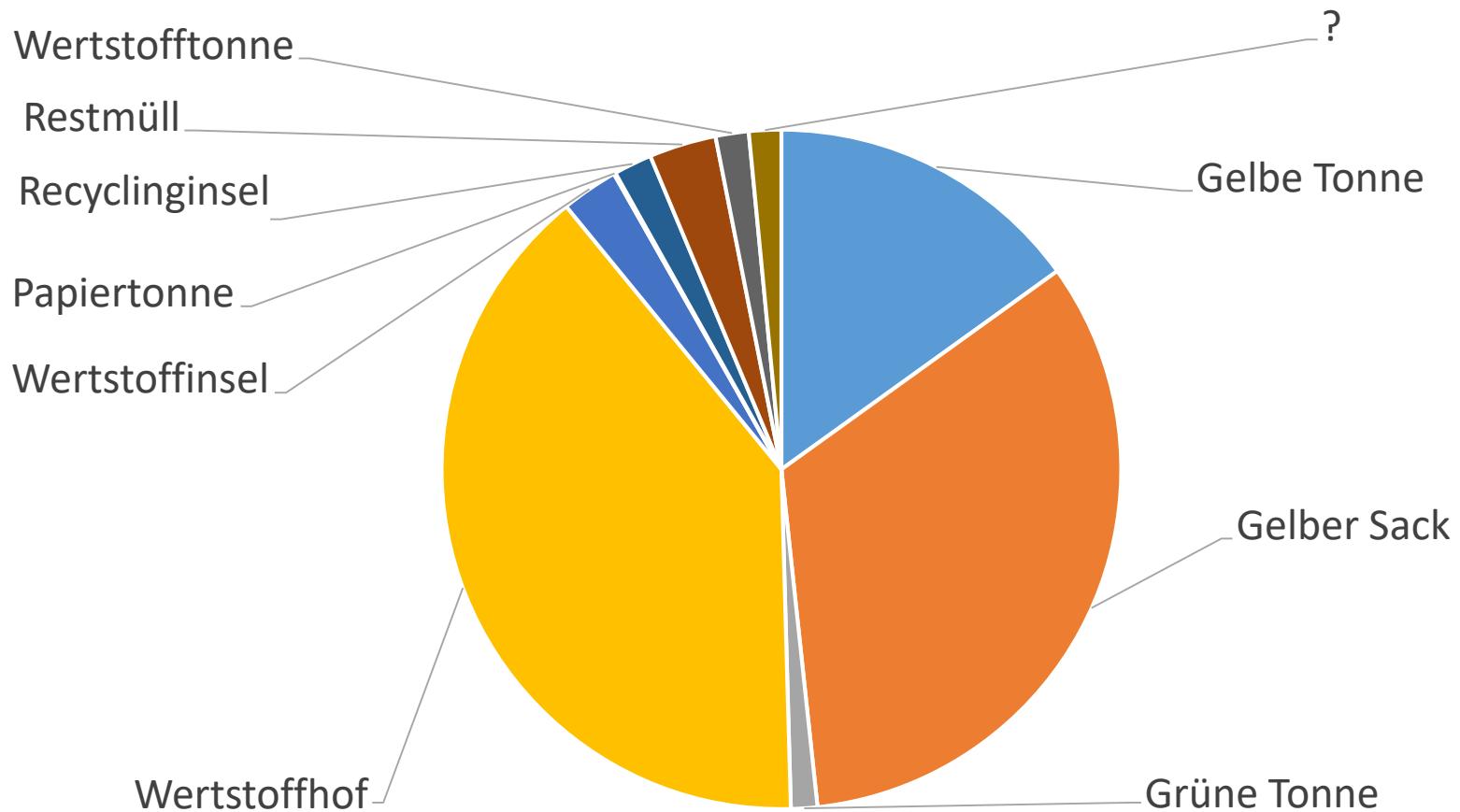
Kennzeichnung der Kunststoffverpackungen?



Wie wurden Kunststoffverpackungen entsorgt?



Entsorgungsweg: Kunststoff



Wie wichtig ist die Verpackungsvermeidung?

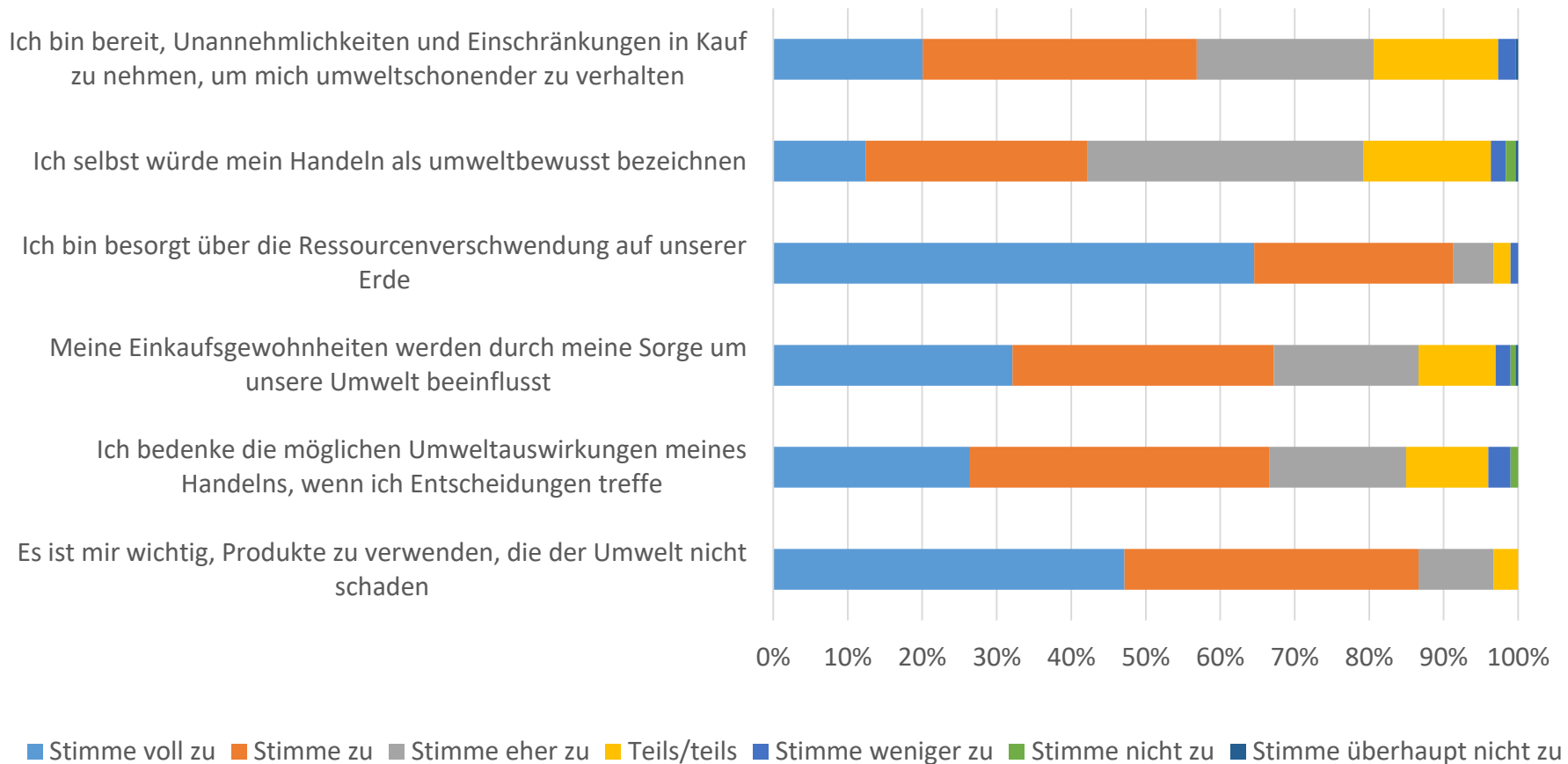


	sehr stark	stark	nicht so stark	teilweise	wenig	sehr wenig	gar nicht
1. Wie sehr achten Sie in Ihrem Alltag darauf, Kunststoffverpackungen zu reduzieren bzw. zu vermeiden? (n=299)	17,1	45,8	18,4	15,4	2,7	0,3	0,3
2. Inwieweit achten Sie innerhalb der angegebenen Bereiche darauf, Kunststoffverpackungen zu reduzieren bzw. zu vermeiden? (n=299)							
Lebensmittel	26,1	49,2	16,7	6	1,3	0,3	0,3
Körperpflege, Kosmetik	15,7	24,4	24,7	12	11,7	6	5,4
Putzen	10	17,7	31,8	12	15,1	6,4	7
Waschen	10,7	28,8	23,7	13,7	12	5	6
Kleidung	24,4	28,4	24,7	8,7	5,7	4,7	3,3
Wohnen, Einrichtung, Möbel	14,7	25,4	21,7	12	13	4,7	8,4
Urlaub, Reisen	8,7	28,4	26,1	16,1	10,7	5,4	4,7

Umwelteinstellung der Befragten



N=299



Barrieren bei der Vermeidung/ Reduktion von Kunststoffverpackungen



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

- Mangel an Alternativen
- Preis
- Convenience
- Zielkonflikte
- Routinen
- Vorteile von Kunststoff
- Nicht-Akzeptanz eigener Behältnisse
- Fehlende Informationen
- Soziales Umfeld
- Mangelnde Recyclingfähigkeit



- Nur ein sehr kleiner Anteil der gekauften Produkte ist unverpackt
- Verpackungsmaterial: Kunststoff
- Über 50% der anfallenden Kunststoffverpackungen konnten nicht zugewiesen werden, oder waren mit einer „7“ gekennzeichnet
- Zwar sind die Teilnehmer:innen der Studie sehr umweltbewusst, doch die Reduktion von Verpackungsmaterial gestaltet sich als sehr schwierig
 - Individuelle Barrieren
 - Nicht vorhandene Alternativen

Danksagung



Das Projekt mit dem Titel „Verbraucherreaktionen bei Plastik und dessen Vermeidungsmöglichkeiten am Point of Sale“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) innerhalb des Forschungsschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ im Rahmen der Fördermaßnahme „Plastik in der Umwelt – Quellen, Senken, Lösungsansätze“. Diese ist Teil der Leitinitiative Green Economy des BMBF-Rahmenprogramms „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“(FONA3).





Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Plastik
in der Umwelt

Quellen • Senken • Lösungsansätze

Danke für die Aufmerksamkeit

Dr. Thomas Decker | 09421 187- 204 | thomas.decker@hswt.de

Fachgebiet für Marketing und Management Nachwachsender Rohstoffe; Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
TUM Campus Straubing
<https://mnr.cs.tum.de/>